



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag inbegriffen, weitere Stücke zum eigenen Gebrauch frei Geschäftsstelle oder Postüberweisung innerhalb Deutschlands 100 M. halbjährlich. Für Nichtmitglieder jedes Stück 200 M. halbjährlich. Für Kreuzbandbezug sind die Portokosten, Nichtmitglieder haben außerdem noch 1.50 M. halbjährlich Versandgebühren, zu erstatten.
Rationierung d. Börsenblatteumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jeders vorbehalten.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 120 (R. 96).

Leipzig, Donnerstag den 26. Mai 1921.

88. Jahrgang

Redaktioneller Teil.

Werden Musikalien billiger?

Diese Frage wird täglich an den Sortimentler gestellt, und er wird in den wenigsten Fällen eine Auskunft geben können, die sich auf Tatsachen stützt. Als Diplomat wird er wohl antworten, daß an eine Verbilligung vorläufig nicht zu denken sei, wenn er an sein Lager denkt, das er zu hohen Preisen eingekauft hat. Eine zutreffende Auskunft kann aber nur der geben, der die jetzigen Kosten der Herstellung genau kennt, und auf diese möchte ich in nachstehenden Zeilen eingehen.

Von jedem Kaufmann wird genaue Kenntnis seiner Waren verlangt, um richtig kalkulieren zu können, ferner muß er die Marktlage ständig studieren, um konkurrenzfähig zu bleiben. Anders ist es im Musikalien- und Buchhandel. Hier stellt der Verleger die Verkaufspreise fest, der Sortimentler hat an diesen nur prozentualen Gewinn, braucht sich also gar nicht oder doch bloß aus persönlichem Interesse um die Herstellungskosten zu kümmern. Immerhin dürfte es doch interessant sein, aus der Werkstatt des Musikalienverlegers einmal etwas Genaueres zu erfahren.

Beginnen wir zunächst beim Honorar. Noch vor dem Kriege war es allgemein üblich, den Komponisten mit einem einmaligen Honorar abzufinden; ganz vereinzelt wurden Auflagenhonorare abgeschlossen oder prozentualer Gewinnanteil vom Umsatz vereinbart. Die erstere Zahlungsart kommt jetzt nur noch wenig in Anwendung, meistens wird der Verlagsvertrag so abgeschlossen, daß der Komponist Auflagenhonorar erhält. Dies gilt besonders für Schlagermusik und umfangreiche Werke. Früher brauchte das Honorar bei einer Neuauflage in eine Kalkulation nicht einbezogen zu werden, anders jetzt. Der Verleger muß zu den hohen Herstellungskosten auch dieses bei der Preisfestsetzung mit in Anrechnung bringen.

Was aber bei der Preisgestaltung der Musikalien hauptsächlich in die Waagschale fällt, sind die jetzigen hohen Stich-, Druck- und Papierpreise, also die Herstellungskosten. Daß die Preise für Metalle — die vom Notenstecher verwendeten Stichplatten bestehen aus Zinn, Blei und Antimon — ganz gewaltig in die Höhe gegangen sind, ist allgemein bekannt, sodaß darauf nicht näher eingegangen zu werden braucht. Entsprechend den teuren Lebensbedingungen und den damit Hand in Hand gehenden Lohnsteigerungen hat sich auch die Anfertigung der Stichplatten so im Preise erhöht, daß die Verleger vor der Herausgabe manches Werkes zurückschrecken, das sie früher ohne Bedenken veröffentlicht hätten, jetzt aber ablehnen müssen. Die ganz unheimliche Steigerung der Notendruckpreise veranschaulicht die nachstehende Übersicht. Als Maßstab ist eine Durchschnitts-Auflagenhöhe angenommen, die sich bei kleinerer Auflage prozentual erhöht, dagegen bei einer größeren sich entsprechend erniedrigt. Die Preise gelten für je 100 Drucke:

Juli 1916	M. —.45
April 1919	M. 1.05
Juli 1919	M. 1.25
Oktober 1919	M. 1.55
Januar 1920	M. 2.—
April 1920	M. 2.60
Juni 1920	M. 3.10
März 1921	M. 3.40

In gleicher Weise gingen die Preise für Titeldrucke nach oben. Für schwarze Schrifttitel (Buchdruck) wurden berechnet:

Dezember 1915	M. —.90
Juli 1916	M. 1.15
April 1919	M. 2.55
Juli 1919	M. 3.05
Oktober 1919	M. 3.80
Januar 1920	M. 4.95
April 1920	M. 6.60
Juni 1920	M. 7.90
März 1921	M. 8.60

Für Titel in Zeichnung, in schwarzer Farbe gedruckt, die billigste Art (Drucke in anderen Farben als schwarz stellen sich weit höher, Vielfarbindrucke, also zwei und mehr Farben, kosten ein Beträchtliches mehr), brachten die Notendruckereien in Anrechnung:

Dezember 1915	M. 1.55
Juli 1916	M. 1.80
April 1919	M. 3.90
Juli 1919	M. 4.70
Oktober 1919	M. 5.90
Januar 1920	M. 7.70
April 1920	M. 10.25
Juni 1920	M. 12.30
März 1921	M. 13.50

Besonders hinweisen möchte ich auf die Tatsache, daß die Preise in ganz kurzen Zwischenräumen immer und immer wieder wechselten, von einem Abbau der Preise kann zurzeit kaum die Rede sein, eher läßt sich das Gegenteil vermuten.

Anders beim Papier. Auch hier stiegen die Preise in rascher Folge, um Anfang vorigen Jahres etwas zu fallen. Am besten zeigt uns dies die nachstehende Aufstellung:

in Vorkriegszeiten	M. —.25	— .39	— .50	für 1 Kilogramm
November 1918	M. 1.50	2.10	2.50	für 1 Kilogramm
November 1919	M. 1.80	4.50	5.50	für 1 Kilogramm
Dezember 1919	M. 2.—	4.75	6.—	für 1 Kilogramm
Januar 1920	M. 2.60	6.50	7.50	für 1 Kilogramm
Februar 1920	M. 4.50	9.—	11.—	für 1 Kilogramm
März 1920	M. 7.—	8.—	12.—	für 1 Kilogramm
Mai 1920	M. 6.—	10.—	12.—	für 1 Kilogramm
Januar 1921	M. 5.50	8.—	10.—	für 1 Kilogramm

Da das Papier bei der Preisgestaltung der Herstellungskosten einen großen Posten ausmacht, könnte man deshalb vielleicht eine Verbilligung der Musikalien annehmen, aber aus folgenden Gründen ist vorläufig wenigstens nicht daran zu denken: 1. sind die Vorräte der Verleger, die er jetzt liefert, auf teuren Papieren gedruckt, und 2. wird der gewissenhafte Verleger für Neudrucke im Interesse größerer Dauerhaftigkeit ein besseres Papier verwenden, das an die früheren Preise heranreicht. Also wird die Verbilligung des Papiers noch ohne Einfluß auf die Verkaufspreise bleiben.

Weiter darf man nicht vergessen, daß die notwendige Reklame, ohne die nun einmal die Einführung von Neuigkeiten nicht durchzusetzen ist, sehr viel mehr Geld kostet als früher. Denken wir an Inserate, Prospekte, Briefumschläge und Porti, die Ausgaben hierfür sind ganz erschreckend gestiegen.

Aus vorstehenden Erläuterungen gewinnen wir den Eindruck, daß an eine Verbilligung der Musikalien jetzt